

Ungewiß bleibt es, ob der innerste dunkle Ring erst neuerlich entstanden, gewiß aber ist, daß sich der Zwischenraum zwischen den Ringen und der Saturnkugel im Laufe

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: J. W. G. Heibrecht
für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Heibrecht in Christiania, bei
und Verlag des J. Schellenberg'schen Buchhandlung in Christiania.

Die Neuheiten in Modell - Costumes sind angekommen.

J. Hertz

Langgasse 20/22.

Langgasse 20/22.

Neu eröffnet! **Kaufhaus** Neu eröffnet!
Frank & Marx

Kirchgasse 43.

WIESBADEN

„Zum Storchnest“.

Ecke Schulgasse.

Grosses der Neuzeit entsprechendes Modewaaren-Etablissement.

Grosse Auswahl Jaquettes in schwarz und farbig	von 4.00 Mk. an u. höher.
Grosse Auswahl Jaquettes für starke Damen	7.00 „ „ „ „
Grosse Auswahl in Kragen und Capes	3.75 „ „ „ „
Grosse Auswahl Jacken-Kleider in schwarz und farbig	9.00 „ „ „ „
Grosse Auswahl Jacken-Kleider für starke Damen	13.00 „ „ „ „
Grosse Auswahl Loden-Mäntel und Golf-Capes	6.00 „ „ „ „
Grosse Auswahl Kinder-Mäntel u. Kinder-Jackets	2.50 „ „ „ „
Grosse Auswahl Costumes und Morgenröcke in jedem Preise.	
Grosse Auswahl Unterröcke, Blousen und Blousenhemden .	

Unsere Läger sind in **Kleiderstoffen** und **Seldenwaaren** aufs Reichhaltigste ausgestattet.

Sämmtliche Artikel sind **auffallend preiswürdig und geschmackvoll.**

Verkaufsräume: Souterrain, Parterre und erste Etage.

Grundsätze der Firma:

Wir bringen nur **dauerhafte, solide Waaren** in den Verkauf, womit wir unsere geehrten Abnehmer auf das Beste bedienen.

Minderwerthige Waaren, die den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei uns **keine Aufnahme.**

Grosser, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen aber festen Preisen geben die Bürgschaft für guten und billigen Einkauf.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 158. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 5. April.

47. Jahrgang. 1899.

Mich rent kein Tag, wo ich auf Berg und Hügel
Durch meines Gottes schöne Welt geschwehrt,
Im Sturm umbraut von seiner Allmacht Flügel,
Im Sonnenchein von seiner Güte erheitert,
Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
Und war's kein Lagerspiel im Saal der Freude —
Nur auf den Bergen hält die Gottheit Schule —
Es rent mich nicht!

Carl Gerst.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Karl Erichs letzter Will.

Novelle von Adolph Strackus.

„Um, ein hübsches Stämmchen; aber ich denke, fünfzigjährig wird der stolze Name: Karl Erich, Freiherr von Berniger, wohl werth sein. — Ich will Dir einen Wechsel von 5000 Thalern acceptiren, den magst Du verkaufen, 3000 Thaler für Dich behalten und den Rest mir zukommen lassen; — so helfen wir uns gegenseitig.“

„Wenn Du mir keinen besseren Rath geben kannst, bedarf ich Deiner nicht,“ entgegnete der Geheimrath mit einem bitteren Lächeln. — „Wer würde wohl thöricht genug sein, mir auf Dein Accept sein Geld zu geben?“

„Meinst Du? — Ich denke der Name Karl Erich, Freiherr von Berniger hat bei den Geldleuten in Berlin einen guten Klang. Wer kennt hier den Millionär, den Besitzer der Mittergüter Ober- und Nieder-Lomnitz, der Gutsverwalter Mariensthal, den wunderlichen alten Jungferns des Schlosses, der der Vetter ist den Geldleuten wohl gut genug, aber Du?“

„Ich helfe ebenfalls Karl Erich, Freiherr von Berniger. Wer kann wissen, ob das Accept von mir oder vom Vetter herrührt?“

„Also einen Vertrag, eine Wechselkäufung mußt Du mir zu? Wenn sie entbittet wird, droht mir Antikontingenz und Justizhaus. Nein, Erich, dazu gebe ich mich nicht her.“

„Der denkst an einen Vertrag und eine Wechselkäufung? Solche Streiche mache ich nicht. Ich hätte mich wohl, mit dem Straßengeld direkt in Konflikt zu kommen. Wer, wie ich, angewiesen ist, von seinem Wille zu leben, der muß vor Allem die Kunst besitzen, immer scharf an den Grenzen des Strafgesetzbuchs zu gehen, es aber niemals zu verletzen.“

„Aber ein gefälschter Wechsel?“

„Ist es eine Wechselkäufung wenn irgend ein Dummkopf glaubt, das Accept rühre von dem reichen Freiherrn v. Berniger her, und wenn er dann später zu seinem Schaden erfährt, der arme Teufel von Vetter habe es gefälscht?“

„Die Sache ist einfach genug. Du stellst einen Wechsel von 5000 Thalern aus, den ich acceptire, aber besser, den Du selbst mit einem Accept, Karl Erich, Freiherr v. Berniger, möglichst ähnlich der Handschrift unseres lieben Veters, verfaßt; der Wechsel wird bei einem Dir bekannten Banquier domizilirt. — Wenn Du den Wechsel verkaufst, sagst Du nur, Dein Vetter, der augenblicklich nicht bei Hause gewesen sei, habe Dir statt baaren Geldes den Wechsel gegeben, — merke wohl, — Du sprichst nicht von Deinem reichen Vetter, sondern nur von Deinem Vetter Karl Erich, Freiherrn v. Berniger, dann sagst Du die reine Wahrheit, denn ich bin ganz Dein Vetter und auch ganz und gar nicht bei Hause.“

„Der dem Verkauf bringst Du das Geld zu dem Banquier, der Wechsel wird prompt eingelöst, und sein Mensch erfährt, daß das Accept von mir ist. — Solltest Du am Verkaufstage kein Geld haben, dann wird freilich der Wechsel protestirt, Vetter Karl Erich wird verklagt und bestreitet, das Accept gefälscht zu haben; Du aber erklärst, nicht von ihm, sondern von mir rühre das Accept her, ich bestreite es, werde auf Zahlung verklagt, kann nicht zahlen

und warte in voller Gemüthsruhe ab, was weiter geschieht, daran bin ich gewöhnt.“

„Dann wird man sich an mich, als den Anstifter, halten.“
„Natürlich. Du brauchst ja aber das Geld nur auf einen Monat, und der Wechsel wird auf drei Monate ausgestellt. Ich dahin hast Du Zeit genug, das Geld zu beschaffen. Ich sprich nur vom schlimmsten Fall. — Ueberlege Dir die Sache.“

Der Geheimrath ging wieder sinnend in dem Salon auf und nieder. Er brauchte das Geld sehr notwendig! — Der Plan des Barons war so leicht ausführbar und ganz ungefährlich, denn in drei Monaten ließ sich die Summe leicht beschaffen, und für den Augenblick waren alle anderen Hülfsmittel verfliegen. — Die Handschrift des Veters Karl Erich kuschend nachzumachen, war nicht schwer, besaß doch die Geheimräthe noch zahlreiche Briefe ihres einstigen Anstifters, der einfache Namenszug ließ sich an der Feinsten leicht durchzeichnen, und gelang dies nicht, dann konnte der Geheimrath einen Beamten, den er ganz in seiner Hand hatte, den er wegen Fälschung auf das Justizhaus bringen konnte und dieser nur seiner großen Brauchbarkeit wegen gekostet hatte. — Dieser Beamte verstand die Kunst, fremde Handschriften nachzumachen, meisterhaft, auf seine Dienstwilligkeit und Verschwiegenheit konnte der Geheimrath rechnen; — sein Entschluß war gefaßt, nur die Summe, welche der Vetter Erich für seine Mitwirkung forderte, erschien ihm zu hoch, — darüber aber ließ sich wohl sprechen. Er unterbrach seine Wanderung, und vor dem Baron stehend, sagte er: „Ich habe mir Deinen Vorschlag überlegt, kann ihn aber nicht annehmen. Fünfzigtausend Thaler kann ich auch in den drei Monaten nicht aufbringen; ich würde meinen Ruin daher nur um ein paar Monate verzögern, lieber will ich mein Schicksal selbst tragen.“

„Willst Du mich schriftlich bevollmächtigen, einen Wechsel von 5000 Thalern mit Deinem Accept zu versehen, dann sollst Du 400 Thaler von dem Erlöse desselben erhalten, mehr kann ich nicht opfern.“

„Solch frommer Geheimrath ist wohlthätig schlimmer als ein Teufel,“ erwiderte der Baron lachend; — „aber meinerwegen, mag es darum sein! Ich brauche gerade Geld, und wie machen wohl wieder einmal ein Geschäft zusammen. Wann kann ich mir meine 400 Thaler abholen?“

„Übermorgen um diese Zeit.“

„Werde mich pünktlich einstellen. — Gib mir ein Stück Papier, dann sollst Du Deine Vollmacht haben; — nützlich ist sie nicht, — denn was ich verspreche, halte ich auch; aber um Lebens und Sterbens willen mag es sein.“

Die Vollmacht wurde unterschrieben, dann erlosch der Baron seine ungeheure Gestalt aus dem weichen Schnitzstuhl. — „Auf Wiedersehen übermorgen,“ sagte er, Abschied nehmend und dem Geheimrath fröhlich die Hand drückend. — „Ich denke, Kurt, wird sich und bleiben treue Vetter und Bundesgenossen wie damals bei der verfluchten Spielgeschichte. Wir stehen bei einander, und das Geschäft soll nicht unser letztes sein!“

Der Geheimrath eilte, nachdem sein Vetter ihn verlassen hatte, in sein Arbeitszimmer. In einem Saal seines großen Schreibstisches, in welchem er alte Briefschaften aufbewahren pflegte, suchte er eilig nach einem Packet Briefe; endlich fand er es. Es war sorgfältig zusammengebunden und trug auf einem vergilbten Zettel die Aufschrift: „Briefe Karl Erichs.“ Er löste die Schnur und öffnete einen der Briefe. Zwar kam es ihm im Augenblick nicht auf den Inhalt des Schreibens, sondern nur auf dessen Inhalt an; aber als sein Blick auf die wohlkannenen Schriftzüge fiel, konnte er doch nicht umhin, einige Zeilen und dann den ganzen Brief zu lesen.

Welche Erinnerungen wurden verursacht durch den einfachen, kurzen Brief, der vor mehr als zwanzig Jahren geschrieben war! — Es waren nur wenige flüchtige Worte;

Karl Erich hatte sie als Liebesgruß aus Dresden der schönen Hedwig zugesendet, er empfahl der Geliebten in demselben den Ueberbringer, seinen lieben Vetter, den Kfessor von Paulding, der versprochen habe, so lange sein Liebesbote zu sein, bis Karl Erichs strenger Vater sich wegen Lasse, seine Einwilligung zur Verbindung der beiden Liebenden zu geben.

Erliche Erinnerungen knüpften sich gerade an diesen Brief. Durch ihn war Paulding mit Hedwig bekannt geworden; als er ihn überbrachte, hatte er die Geliebte des Veters zum ersten Male gesehen. Ihr Bild, wie sie ihm damals empfing, tauchte in seiner Erinnerung wieder auf, er sah das wunderbare Mädchen mit den blühenden schwarzen Augen wieder vor sich, wie es den Brief empfing, ihn flüchtig überblühte und dann dem Ueberbringer die Hand reichte und ihn willkommen hieß, ihm dankte dafür, daß er ihr und ihres Karl Erichs Freund sein wolle.

Diese erste Zusammenkunft war entscheidend für sein Schicksal gewesen. — Er liebte Hedwig mit glühender Leidenschaft, nur ein Wunsch erfüllte seine Seele, der, Hedwig zu besitzen. Was kümmerte es ihn, daß sie die Geliebte seines Veters war, daß dieser ihn zum Vertrauten seiner Liebe gemacht hatte, daß Karl Erich sein Wohlthäter war! Er wollte Hedwig für sich gewinnen, vor diesem einen glühenden Wunsch verschwand alle andere Rücksicht.

Karl Erichs Vater war ein strenger Aristokrat, der mit Eifer die Ehre der Familie bewachte. Er hatte sich durch glückliche Heirathen einen großen Reichtum erworben, sein höchster Wunsch war es, daß sein Sohn sich ebenfalls vermähle und dann den ererbten Grundbesitz in ein Majorat umwandele. Um dieses künftige Majorat zu vergrößern, lebte der Freiherr v. Berniger mit der größten Sparsamkeit, er häufte Reichthümer auf Reichthümer, und nur ungern, nur der Familienehre wegen hatte er sich entschlossen, seine wenig bemittelten Nefen Erich von Berniger und Kurt von Paulding während ihrer Studienzeit zu unterstützen; es war ihm gar nicht unwillkommen gewesen, als er in dem ungeliebten Leben der beiden Nefen einen guten Verwands fand, seine fernere Unterstützung zu versagen.

Kurt von Paulding würde gezwungen worden sein, nachdem die Quellen seiner Erbschaft, die Unterstützung des Onkels und das Spiel, verfliegen waren, seine Staatscarriere aufzugeben, wenn er nicht einen großmüthigen Freund in seinem Vetter Karl Erich gefunden hätte. Dieser theilte freudig mit dem Vetter das geringe Einkommen, welches ihm der strenge Vater gewährte, ja, er stand nicht an, Schulden zu machen, um die künftigen Bedürfnisse des Freundes zu befriedigen. Dafür verlangte er nur, daß Paulding sein Verbindungsnetz werde und ihm helfe, die Hand der schönen Hedwig zu erröthen.

Karl Erich liebte Hedwig so innig, daß er ihr gern jedes Opfer gebracht hätte. Ihm war wenig daran gelegen, daß Hedwigs Vater ein bürgerlicher Subalternbeamter bei der Post war, daß durch eine solche Verbindung alle Aussicht auf die Begründung eines großen Majorats verloren ging. Er war redlich um Hedwigs Hand, aber dennoch sein eigener Vater, als der Hedwigs verwelgte die Einwilligung.

Der Freiherr von Berniger erklärte dem Sohne, er wolle lieber seinen Grundbesitz dem entferntesten Seitenverwandten vererben, ehe er es dulde, daß sein Stammbaum durch eine bürgerliche Schwiegerkinder entehrt werde, und daß er Wort halten werde, dafür sprach sein Verfahren gegen seine einzige Tochter Ella, Karl Erichs jüngere Schwester. Er hatte diese aus seinem Hause vertrieben, als er erwiderte, daß sie ein nicht mehr zu verbergendes Liebesverhältnis mit einem bürgerlichen Offizier, einem Hauptmann Steinbach, hatte. Ella war die Gattin des Hauptmanns geworden, aber ihr Vater hatte sich gönnig von ihr losgesagt, nicht einmal ihr Name durfte ihm genannt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Strümpfe
in Wolle und Baumwolle in allen Größen und verschied. Qualitäten, ächt schwarz und 4770
haltbar, empfiehlt
Moritzstr. 15. **K. Ries, Webergasse 41.**
Das Anstricken wird billigst besorgt.

Gothaer Delicatess-Schinken, ohne Knochen, Pfd. Mk. 1.20.
Westfälische Winterschinken.
J. M. Roth Nachf.,
4. Große Burgstrasse 1.
Bemerkte, dass in meinem Geschäft amerikanische Schinken u. Würst nicht führe. 4589
Spigen, achte und unmitte, Säubchen, Federn, Sand- schuhe etc. w. sorgfältig gewaschen. Bagatellen aller Art. 4898
Anna Katerbau, Kerkstr. 10, 2.

Damen-Frisiren.
Empfehle mich im monatlichen Abonnement bei mäßigen Preisen.
Herm. Giersch, Damen- u. Herren-Friseur,
Goldgasse 19, Ecke Langgasse.

Künstliche Stirnfrisuren, Perücken, Scheitel, Zöpfe etc.
werden naturgetreu zu mäßigen Preisen angefertigt. 2389
M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Spiegelgasse 1.
Damen-Frisir-Salon mit Champooing und Trocken-Apparat.
Zahn- Ateliers. Künstl. Zähne jeder Art. Ganzes Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. 772
Albert Wolff, Michaelberg 2, Ecke Kirchgasse.

Radfahrer-
Anzüge von 12.— Mk. an.
Sweaters in allen Farben von 3.— an.
Strümpfe, baumwollen, wollen u. schottisch gemustert, von 1.50 Mk. an.
Sport-Mützen, Gamaschen, Handschuhe
Sport-Hemden, Schuhe, Hosenschoner,
Regenmäntel in Loden u. Gummi von 7.— Mk. an.
Renn-Anzüge, Hosenraffer, Sport-Gürtel etc. etc. 4638
Heinrich Schaefer,
11. Webergasse 11.
Special-Geschäft für Sportbekleidung.

Schürzen, Hemden, Beinkleider
in allen Größen frisch eingetroffen.
Anfertigung nach Maass. 4709
Moritzstr. 15. **K. Ries, Webergasse 41.**
Ein Ausziehtisch (an den Seiten zum Ausziehen) wird zu kaufen gel. Gef. Off. mit Angabe der Länge, Breite u. des Preises bittet man unter Offiz. N. 1. 223 im Tagbl.-Büro abzugeben.

Neuheit: „Sweaterhemden“.
Univerzum
Ein Mann steht auf einem Fahrrad, das mit einem Hemd versehen ist, das als „Sweaterhemd“ bezeichnet wird.

Conservirte Gemüse u. Früchte.

Durch grosse Abschlüsse
der ersten Elsässer u. Braun-
schweiger Fabriken

bin ich in der Lage,

sämmtliche Conserven

zu nachstehenden

Engrospreisen

abzugeben.

Gemüse-Conserven in Dosen.

	1/2 Pfl.	1 Pfl.	2 Pfl.	3 Pfl.	4 Pfl.	5 Pfl.
Spargel.						
Riesenspargel, 10-12 St. p. Ko.	1.70	2.75	—	—	—	—
Fr. Stangenspargel, 22-24 St.	1.25	2.00	3.00	—	—	—
" " 34-36 "	1.15	2.00	3.00	—	—	—
" " 50 "	—	1.70	2.50	3.20	—	—
" " 70 "	—	0.80	1.40	2.00	—	—
Spargelköpfe, Ia	0.95	1.00	2.00	—	—	—
" " IIa	0.70	1.25	2.00	—	—	—
Riesen-Brechspargel	—	1.00	1.90	3.40	—	—
Frims Brechspargel, Ia	0.55	1.00	2.20	2.50	—	—
" " IIa	—	0.85	1.60	2.00	—	—
Suppen-Spargel mit Köpfen	—	0.55	0.90	—	—	—
Französ. Erbsen.						
Extra fein	0.45	0.75	1.40	—	—	—
Sehr fein	0.35	0.65	1.20	—	—	—
Fein	0.30	0.50	0.95	—	—	—
Mittel Ia	—	0.35	0.65	—	—	—
" " IIa	—	0.30	0.55	—	—	—
Braunsch. Erbsen.						
Kaisererbsen	—	—	1.50	—	—	—
Feinste junge Erbsen	0.40	—	1.20	—	—	—
Feine junge	0.35	0.50	0.95	1.80	—	—
Junge Erbsen	—	0.35	0.50	0.90	1.15	—
Suppen-Erbsen	—	0.30	0.50	—	0.85	—
Erbsen mit Carotten	—	0.50	1.00	—	—	—
Prinzessbohnen.						
Extra fein	—	0.70	1.20	—	—	—
Fein	—	0.55	1.00	—	—	—
Mittel	—	0.45	0.70	—	—	—
Schneidebohnen.						
Ia Stangenbohnen, extra	—	0.40	0.60	0.65	1.10	1.25
" " feinste	—	0.35	0.50	0.70	0.85	1.00
IIa	—	0.35	0.50	0.55	0.70	0.75
Grüne Brechbohnen.						
Ia Stangenbohnen	—	0.30	0.60	—	—	—
IIa	—	0.30	—	—	0.75	—
Brechwachsbohnen.						
Ia Stangenbohnen	—	0.35	0.50	—	—	—
Kernbohnen.						
Extra fein grün	0.45	0.80	1.50	—	—	—
Dicke Bohnen.						
Extra fein	—	0.60	1.15	—	—	—
Artischocken.						
Böden	1.00	1.70	3.00	—	—	—
Carde	—	1.20	2.00	—	—	—
Junge Carotten.						
Geschälte	—	0.40	0.75	—	1.30	—
Junge Kohlraby i. Scheib.	—	—	0.50	—	1.00	—
Wirsing	—	—	0.50	—	1.00	—
Kopfsprossen	—	—	0.50	1.50	—	—
Gemischte Gemüse.						
Jardiniere	0.35	0.55	1.00	—	—	—
Macédoine	0.35	0.55	1.00	—	—	—
Leipziger Allerlei	—	0.50	0.90	—	1.30	—

Compotfrüchte in Zucker.	1 Pfl.	2 Pfl.	3 Pfl.	4 Pfl.	5 Pfl.
Aprikosen, 1/2 Frucht, ungeschält	0.85	1.60	—	—	—
" " 1/2 " geschält	0.75	1.40	—	—	—
Birnen, roth und weiss	1.00	1.80	—	—	—
Erdbeeren (Ananas)	0.65	1.30	—	—	—
Heidelbeeren	—	0.60	—	—	—
Kirschen, Weichsel mit Kern	0.60	1.00	—	—	—
" " ohne Kern	0.55	1.00	—	—	—
" " roth mit Kern	0.60	1.00	1.50	—	—
" " schwarz mit Kern	0.55	1.00	1.50	—	—
Melange I	0.55	1.00	—	—	—
Mirabellen	0.50	0.90	1.50	—	—
Nüsse	0.70	1.30	—	—	—
Pflaumen, 1/2 Frucht, geschält	1.00	1.80	—	—	—
" " ungeschält	0.65	1.20	—	—	—
Reineclauden	0.55	1.00	—	—	—
" " ungeschält	0.60	1.10	1.50	—	—

Versandt nach auswärts in sorgfältigster Ausführung.

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Kirchgassee 52.
Silberne Medaille Wiesbaden 1896. 4114

Tuche

Tropon- Kindernahrung

enthält 18 % Tropon,
somit einen Gesamtgehalt von 35 %, wirklich
verdaulichem Eiweiss, ist demnach eiweiss-
reicher, also nahrhafter als alle Kindermilch.

Tropon-Sano

enthält 25 % Tropon,
somit einen Gesamtgehalt von 38 %, wirklich
verdaulichem Eiweiss, besonders geeignet zur
Ernährung von Magenleidenden und schwäch-
lichen Personen, auch Ausspruch von
Autoritäten als **Morgenkost für
die heranwachsende Jugend**
ganz besonders zu empfehlen.

Überall käuflich:
Dose 250 gr. Mk. 1.25, 500 gr. Mk. 2.25.
Sano-Gesellschaft Konek & Zühlke,
Berlin S., Dresdener Strasse 97.
Haupt-Niederlage: 3947
August Engel, Wiesbaden.

R. Böttcher's Cigarren- und Tabak-Import-Haus,

Alte Colonnade 47,

officirte als besonders preiswerth, mild und aromatisch:

No. 15 El Sirio 6 Pf.
No. 35 Elida 7 Pf.
No. 44 Flor de Cuba 8 Pf.
No. 62 Maga 10 Pf.

4700

Golden



Crown Portwein

hervorragendes Gewächs Californien;
bouquetreicher naturreiner
Traubensaft; als Stärkungsmittel
für Kranke, Ältere und schwächliche
Personen besonders empfehlenswerth
Mk. 2.— pr. Fl. exl. Glas.

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

1657

Fußboden- Glanz-Lack

in allen Farben, schnell und hart trocknend, sehr ausgemessen,
per Pfund 60 Pf.

Drogerie H. Kneipp,
Goldgasse 9. Telefon 452.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre diversen Sorten Gelée's und Marmeladen
pro Pfd. von 22 Pf. an bis Mk. 1.20, in Eimern, emaillirten
Schüsseln, Kochtöpfen von Mk. 1.50 an.

en gros Marktstr. 12, Part. Hinterh. en détail.



Grosse Auswahl in Neuheiten

Kinder- und Sportwagen.

Ludwig Heerlein,

Goldgasse 16.

3849



Schulbücher

aller Anstalten,
neu und antiquarisch, in dauerhaften
schönen Einbänden.
Heinrich Heuss, Buchhandlung,
26. Kirchgasse 26.

4006

Buckskin, Kammgarn, Cheviot,
von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten der
Saison für Herren- und Damen-Anzüge, Rosen,
Paletots etc. empfiehlt ganz besonders preiswerth 3974

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden, sowie Be-
sauesen und merkwürdiger Nachbarschaft stelle ich hiermit mit,
dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Neugasse 12 eine

Schnell-Schuhpolerei

eröffnet habe.

Herren-Stiefel-Sohlen und -Pfeil von Mk. 2.50 an.

Damen

Kindern je nach Größe. Garantie für nur prima Reinholden.

Um geneigten Fußpruh bittet

Hochachtungsvoll **Wilhelm Hauf.**

Specialität:

Aecht Westphäler Schinken und
Westphäler Mettwurst

bei **E. M. Klein, 1. Kleine Bazarstrasse.**

Für Gartenbesitzer empfehle eine vorzügliche

Grasiamen-Mischung

für dauernden Rasen.

Philipp Nagel.

Neugasse 2, nahe der Friedrichstraße.

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung.

Rationalste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch
zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei
Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei

Rhachitis, Scrophulose u. Brechdurchfall.

In grossem Umfange in Kinderkrankehäusern verwendet.

Preis Mk. 1.20 und Mk. 1.90.

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.

General-Depot: **C. Acker Sackf.,** Große
Bazarstrasse 16. 3351



Kaffeemühlen

(bestes Fabrikat)

empfiehlt billigst

4626

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.



Fussbodenölfarben,
Fussbodenlack,
Pinsel,
Parquetwachs,
Stahlspäne,
Linoleumwische,

in bekannt besten Qualitäten

empfiehlt

Central-Drogerie,

Inh.: **Wilhelm Schild,**

Friedrichstrasse 16 und

Mühlberg 23. 5948

Rameltajden-Divans,

sowie Garnituren in allen Preislagen in großer Auswahl äußerst billig.

Jean Heinicke, Möbel-Geschäft.

Schuldbacherstr., Ecke Neugasse. 4143

